



## **NS Nachrichtenblatt**

**NSDAP/AO : PO Box 6414  
Lincoln NE 68506 USA  
www.nsdapao.org**

#1124

29.09.2024 (135)

# **Adolf Hitler: Geliebter Führer**

**Teil 1**

## **Einführung**

Adolf Hitler war sicherlich der beliebteste Führer einer Nation!

Diese Liebe machte ihn so wirksam. Diese Effektivität machte ihn beim Feind so gefürchtet. Diese Furcht macht ihn Jahr für Jahr und Jahrzehnt für Jahrzehnt zu einem vom Feind geschmähten Mann.

Liebe kann nicht durch Hass besiegt werden. Die Wahrheit kann nicht durch Lügen ausgelöscht werden. Adel kann nicht durch Niedertracht zerstört werden.

Eines Tages wird sich das Blatt wenden...

Gerhard Lauck  
Oktober 1999 (110)

# Wer war Adolf Hitler?

von Michael Storm

Unser Führer Adolf Hitler war ein sehr begabter Mann. Er erfüllte viele äußerst anstrengende Rollen, darunter die des Kriegsherrn, des politischen Führers und des Erbauers, um nur einige zu nennen. Meiner Meinung nach war die am häufigsten wahrgenommene Rolle - nämlich die des Kriegsherrn - *nicht* der wahre innere Mensch. Er hat sich zwar mit aller Kraft der Aufgabe gestellt, aber es war nicht seine innere Berufung. (So verweigerte er beispielsweise die Umstellung der Wirtschaft auf den totalen Krieg bis Ende 1943 und die Einberufung deutscher Frauen in den Kriegseinsatz bis 1944, weil er hoffte, den Krieg erfolgreich beenden zu können, ohne sein Lebenswerk umkrepeln zu müssen.)

Er war zwar ein wirklich begabter politischer Führer und dynamischer Staatsmann, aber diese äußeren Rollen befriedigten den inneren Menschen noch nicht. Nach der Winterkrise an der Ostfront treten sie hinter der Rolle des Kriegsherrn zurück, die der Führer zu übernehmen gezwungen ist.

Das innere Wesen Adolf Hitlers, das sich durch sein ganzes Leben zieht, ist das eines *Baumeisters*. Es ist der Zweck des diesjährigen Geburtstagsartikels, diese Tatsache zu untersuchen. Im Gegensatz zu dem negativen Bild, das die jüdischen Medien von unserem geliebten Führer zeichnen, war er der positivste und konstruktivste Führer der Geschichte.

Schon als Junge wollte er Maler werden. Und als junger Mann verdiente er sogar seinen Lebensunterhalt als Künstler. Doch erst als er sich an der Universität in Wien bewarb, entdeckte er seine wahre innere Berufung. Das Kunstinstitut lehnte seine Bewerbung ab, was ihm das Herz brach. Aber man sagte ihm, dass seine Zukunft im Bereich der Architektur liege und er sich auf diesem Gebiet bewerben solle.

Im Laufe seines Lebens entwarf Adolf Hitler Häuser, Gebäude, Stadien, Brücken, Arbeitsviertel und ganze Städte. Jedes trug die persönliche Handschrift seines innersten Wesens. Albert Speers Aufgabe als Chefarchitekt des Reiches war es, die Ideen, Skizzen, Zeichnungen und Modelle des Führers in die Realität umzusetzen. Überall in Deutschland entstanden Beton-, Glas- und Stahlwerke, als die Träume des Führers Gestalt annahmen. Sein Bauprogramm wurde von 1933 bis 1943 fortgesetzt. Doch Deutschland verfügte weder über genügend Arbeitskräfte noch über

genügend Rohstoffe, um in diesem kurzen Zeitraum von zehn Jahren auch nur einen Bruchteil der geplanten Projekte in Angriff zu nehmen.

Bis 1944 trat die deutsche Rüstung gegenüber seinem Bauprogramm in den Hintergrund. Allein Frankreich gab 1938 mehr Geld für die Rüstung aus als Deutschland. Großbritannien gab 1939 mehr Mittel für die RAF aus als Hermann Göring für die Luftwaffe. 1940 verfügte Frankreich über doppelt so viele moderne Panzer wie Deutschland. Und diese beiden so genannten friedliebenden Demokratien waren die *schwächsten* in der gewaltigen alliierten Koalition der Mächte, die Deutschland in dem monströsesten Krieg, den die Menschheit kennt, einkesselte. Dennoch dauerte es über sechs Jahre, bis sie - USA, UdSSR, Großbritannien, Frankreich usw. - um das kleine Deutschland zu überwältigen.

Es liegt auf der Hand, dass die physische Schaffung der Autobahn, der Gebäude und der Städte für den Führer eine sehr hohe Priorität hatte. Doch selbst diese gigantischen Projekte vermögen sein inneres Wesen, das weitaus größer war, nicht hinreichend zu zeigen.

Als Adolf Hitler als siebtes Mitglied in die unbekanntere NSDAP eintrat, begann er eine Kampagne zur Schaffung einer mächtigen politischen Maschine, die sich aus dem Verborgenen zu der allumfassenden Bewegung entwickelte, die wir in dem magnetischen Film *Triumph des Willens* sehen. Ohne seinen inneren Antrieb wäre dies alles nicht möglich gewesen. Der Aufbau der Parteimaschinerie war keine leichte Aufgabe, und auf dem ganzen Weg mussten gewaltige Feinde bekämpft werden. Als der politische Arm der Partei auf Millionen von Mitgliedern anwuchs, schuf der Führer zahlreiche Zweige der Bewegung, damit jedes Mitglied seine persönliche Bestimmung erfüllen konnte. Die bekanntesten davon waren natürlich die SS, die SA und die *Hitlerjugend*. Aber es gab Dutzende anderer, viel größerer Organisationen, die Arbeiter, Bauern, Studenten usw. unterstützten. Die Genialität des Führers war so groß, dass praktisch jeder in das nationale Gefüge einbezogen wurde, wo er aus dem, was er am besten konnte, Befriedigung schöpfte, und dies wiederum einte das Volk wie kein Volk zuvor oder danach.

Adolf Hitler hat nicht nur die umfassendste politische Bewegung der Weltgeschichte aufgebaut - unter den denkbar ungünstigsten Bedingungen -, sondern auch die stärkste Wirtschaft in Europa. Als der Führer am 30. Januar 1933 die Macht übernahm, war die deutsche Wirtschaft ein ausgebrannter, schwelender Haufen. Die Arbeitslosigkeit lag bei über 25 %. Die D-Mark war wertlos. Internationaler Handel war aufgrund der jüdischen Weltwirtschaftskrise und der Weigerung

Großbritanniens, Deutschland Zugang zu den Weltmärkten zu gewähren, unmöglich. Selbst eine Zollunion mit Österreich war durch den bösen Vertrag von Versailles verboten. Kurzum, Deutschland war mittellos und von einer Mauer des Protektionismus feindlicher Nationen umgeben. Deutschland sollte für alle Zeiten ein wirtschaftlicher Sklave bleiben. Um dem Ganzen noch die Krone aufzusetzen, erklärte das Weltjudentum mit Sitz in New York City dem nationalsozialistischen Deutschland den Krieg. Sie riefen zu einem weltweiten Wirtschaftsboykott gegen Deutschland auf und nutzten alle ihre wirtschaftlichen und politischen Verbindungen weltweit, um Deutschland zu strangulieren.

Der Führer ließ sich von der scheinbar aussichtslosen Aufgabe nicht entmutigen. Innerhalb weniger Stunden nach der Übernahme der Führung des ruderlosen Staates begann er mit der Herkulesaufgabe des Aufbaus einer neuen Volkswirtschaft. Mit unglaublicher Geschwindigkeit verwandelte die Energie des Führers die erstarrte Wirtschaft in eine Wirtschaft voller Vitalität, Kraft und Vitalität. Millionen von Menschen nahmen ihre Arbeit wieder auf. Familien konnten neu beginnen. Ein echtes Gefühl der Hoffnung durchdrang alle Bereiche des deutschen Lebens. Bis 1938 war die deutsche Wirtschaft die stärkste in Europa. Sie litt sogar unter einem akuten Arbeitskräftemangel. Italiener, Polen und Franzosen strömten nach Deutschland, um ihre Familien zu ernähren.

Zum Leidwesen des Weltfriedens konnte sich nur das nationalsozialistische Deutschland von den jüdischen Tentakeln der Weltwirtschaftskrise befreien. Die USA befanden sich am 7. Dezember 1941 immer noch in ihren Fängen, und England entkam ihr nie. Der Krieg sorgte lediglich für eine erzwungene Rationierung, und nach dem Krieg versank England wieder in seiner massiven Vorkriegsdepression - ohne sein Empire.

So gewaltig diese Errungenschaften auch sind - der Aufbau der Städte, der Partei und der Wirtschaft -, sie sind nicht die Krönung des Lebens des Führers. In den 1930er Jahren versicherte Adolf Hitler den führenden Politikern der Welt wiederholt, dass der Nationalsozialismus nicht für den Export bestimmt sei, und stellte seine Politik in Gegensatz zur jüdisch-bolschewistischen Internationale, die auf der Suche nach der Welteroberung für ihren marxistisch-jüdischen Superstaat in alle Nationen einmarschierte. Die nationalsozialistische Revolution sei nur für Deutschland bestimmt, und die degenerierten plutokratischen Demokratien hätten nichts zu befürchten. Aber Angst hatten sie doch!

Der jüdische Hass gegen ein Wiederaufleben der arischen Reinheit gipfelte in einem Weltkrieg, in dem das nationalsozialistische Deutschland gegen die jüdischen Klone antrat. Der Krieg begann als nationaler Kampf, in dem Deutschland um sein Überleben in einer feindlichen, jüdisch kontrollierten Welt kämpfte. Im weiteren Verlauf des Krieges schlossen sich jedoch Zehntausende von Freiwilligen dem nationalsozialistischen Banner an, um nicht nur für Deutschland, sondern für eine neue Weltordnung zu kämpfen. Ihr Ziel war es, ein geeintes arisches Europa zu schaffen.

Zunächst war Hitler dagegen. Er wollte nur, dass Deutschland in Frieden gelassen wird. Als jedoch klar wurde, dass der Krieg nicht lokalisiert werden konnte, wandelte sich seine Sichtweise von einer deutschen zu einer pan-arischen, europäischen Sichtweise! Das winzige Deutschland würde der treibende Geist in einem vereinten arischen, nationalsozialistischen Europa sein, das sich von Lissabon bis Moskau erstrecken würde. Es würde eine unschlagbare Supermacht werden und der jüdischen Plutokratie der USA und dem jüdischen Bolschewismus der UdSSR mehr als gewachsen sein.

General Leon Degrelle führte seine Truppen der Waffen-SS Belgien an der Ostfront. Sie kämpften für den Platz Belgiens in einem panarischen Europa. Hitler brachte ihm (und seinen Männern) höchste Wertschätzung entgegen. 1945 sagte er sogar, wenn er einen Sohn hätte, würde er wollen, dass er so wird wie Leon Degrelle!

Am Ende des Krieges hatte der Führer eine wahrhaft pan-arische europäische Bewegung aufgebaut, die Hunderttausende dazu brachte, sie nicht nur zu unterstützen, sondern für sie zu kämpfen und sogar in den hoffnungslosen letzten Stunden des Reiches Blut zu vergießen. Der Führerbunker in Berlin wurde bis zum Schluss von ausländischen Freiwilligen der Waffen-SS verteidigt.

Die unglaubliche Leistung, ein jahrhundertlang geteiltes Europa zu vereinen, war nicht nur die Krönung der Arbeit des Führers. Sie ist auch der Katalysator, der den Nationalsozialismus von einer ausschließlich deutschen Bewegung zu dem weltweiten, panarischen Phänomen von heute werden lässt. Dieser Traum vom wahren Weltfrieden brennt in den Herzen von Millionen weißer Männer rund um den Globus.

Adolf Hitler war der größte aller Führer. Sein Vermächtnis für uns ist seine Vorstellung vom Weltfrieden auf der Grundlage der neuen Weltordnung des

panarischen Nationalsozialismus. Einfach ausgedrückt: Alle Weißen werden in einer arischen Bruderschaft vereint sein, in der wir die Früchte unseres kollektiven Genies, unserer Arbeit und unserer rassischen Überlegenheit teilen werden.

Der 20. April ist der Geburtstag unseres geliebten Führers Adolf Hitler. Während jeder Abonnent, Unterstützer und Aktivist feiert, fragen Sie sich: *Was sollte ich tun, um zu helfen, das wichtigste Werk des Führers zu vollenden? Was kann ich tun, um das Überleben meiner arischen Kinder in dieser immer feindseliger werdenden, nicht-weißen Welt zu sichern?"*

Zum Gedenken an den Traum unseres gefallenen Führers Adolf Hitler von einer geeinten arischen Rasse. - *HEIL HITLER!*

## **Pilgerreise**

**von Katti**

*Heute erscheint es mir als Fügung, dass das Schicksal Braunau am Inn als meinen Geburtsort auserkoren hat. Und so erscheint mir diese kleine Stadt an der Grenze als Symbol für eine große Mission.*

Adolf Hitler, *MEIN KAMPF*, Bd. 1, Kap. 1

Ich begann, die Tausende von Kilometern und die dreitägige Reise mit dem Flugzeug, der Fähre und der Bahn von Chicago aus zu spüren, als mein Zug aus Salzburg durch eine grüne Landschaft mit silbernen Flüssen fuhr, die sich mit Lebkuchendörfern verbanden. Schwarze und graue Wolken hingen tief über den urzeitlichen Bergen und verdeckten abwechselnd ihre zerklüfteten Gipfel - ein herrliches, dramatisches, sich ständig veränderndes Panorama von Oberösterreich. Aber ich war mehr erschöpft als beschwingt und sehnte mich nach einem warmen Bett in einem freundlichen Gasthof.

Meine Müdigkeit verflog und ein Adrenalinstoß lud meine Stoffwechselbatterien wieder auf, als der Zug am nächsten Bahnhof mit dem Namen "Braunau am Inn" zum Stehen kam. Obwohl ich seit vielen Monaten geplant hatte, in dieser kleinen mittelalterlichen Stadt anzukommen, war es ein Schock, diesen Bahnhofsnamen zum ersten Mal durch das Zugfenster zu sehen. Ich hatte es geschafft! Ich war

wirklich hier." Ich schulterte meinen Rucksack und lief durch einen kalten Regenguss ein paar Kilometer vom Bahnhof zur einsamen Linzer Straße, wo ich mich im Gasthof Maybräu erkundigte. Ich hatte Glück. Die Wirtin erzählte mir, dass alle anderen Lokale in Braunau und im weiten Umkreis ausgebucht seien, oft schon Monate im Voraus. "Das wundert mich nicht", sagte ich kryptisch, und sie lächelte. "Die ganze Welt ist diesen Monat hier." "Was?" Ich schnappte nach Luft. "Warte nur ab. Du wirst schon sehen!" Und sie ließ mich allein, um in meiner bequemen kleinen Kabine über ihr Rätsel nachzudenken.

Als ich im Morgengrauen erwachte, war der Morgen noch feucht von den gestrigen Regenschauern. Aber in der Stadt herrschte reges Treiben und ich bewunderte die wunderbare, harmonische Mischung aus modernen Geschäften und Häusern mit den traditionellen Gebäuden und Straßen vergangener Jahrhunderte. Ich ging weiter bis zum Ende der Linzer Straße, die in einen luftigen Marktplatz mündete, der direkt aus dem Mittelalter stammte. An seinem südlichen Ende stand das Salzburger Tor, ein massiver Torbogen, der vor fünfhundert Jahren den ursprünglichen Eingang zu Braunau bewachte. Auf der anderen Seite führt die Straßenbrücke über einen kleinen Nebenfluss des Inns. Etwa einhundertfünfzig Meter vom Tor entfernt steht noch ein großes, schlichtes, weiß getünchtes Gebäude, in dem heute Wohnungen untergebracht sind. Zu diesem scheinbar unscheinbaren Gebäude in einer obskuren österreichischen Stadt war ich vom anderen Ende der Welt gekommen. Denn hier, in dem Haus in der Salzburger Vorstadt, wurde der größte Sohn der Erde geboren, und ich war gekommen, um seinen hundertsten Geburtstag zu feiern.

Und ich war nicht allein, wie ich am nächsten Tag erfuhr, als reguläre Truppen und Spezialeinheiten der österreichischen Armee Braunau am Inn plötzlich besetzten. Der Verkehr über die Brücke zur deutschen Grenze wurde abgeriegelt, und Personen, die die Stadt betraten, mussten einen Wohnsitznachweis vorlegen. Ein Militärhubschrauber kreiste im Tiefflug über der Stadt, während Dutzende von gepanzerten Mannschaftstransportern über den alten Marktplatz ratterten. In Szenen, die an Hollywood-Propagandafilme aus den 1940er Jahren erinnerten, schwankten Soldaten mit Maschinengewehren unter den verwirrten Dorfbewohnern, und behelmte Gestalten mit pistolenbewaffneten Offizieren postierten sich an Wachposten. Überall in der Stadt erschienen Plakate, die unmissverständlich verkündeten, dass Braunau unter Kriegsrecht steht. Jede Art von öffentlicher Demonstration, so warnten die Regierungsplakate, sei von Mittwoch 14 Uhr bis Freitag 900 Uhr strengstens verboten. Lautes Sprechen mit mehr als zwei Personen, Versammlungen auf der Straße oder Mahnwachen auf dem Gehsteig, das

Verteilen von Flugblättern, das Rufen von Parolen und sogar das Tragen von "verdächtigen Kleidungsstücken" wurden im Rahmen der österreichischen "Anti-Nazi"-Gesetzgebung sofort verhaftet und strafrechtlich verfolgt.

Die selbstgefälligen Befürworter der Demokratie verhielten sich genau wie ihre eigenen bösen Karikaturen von "totalitären Faschisten". Aber kurz vor ihrer Ankunft wurde die Stadt von Tausenden von "Außenseitern" aus ganz Europa und Amerika, sogar aus Australien, Südafrika und dem Orient überschwemmt. Das arme kleine Braunau quoll über vor Besuchern, und die Atmosphäre wurde zunehmend von gespannter Erwartung geprägt. Die Gerüchte waren in aller Munde. Werwolf-Kommandos sollten um Mitternacht eine Hakenkreuzfahne über dem Salzburger Tor hissen. Man glaubte, dass jüdische Attentäter nachts durch die Straßen streifen würden. Terroristen aus Mailand wollten das Bildnis Simon Wiesenthals vor dem Haus des Bürgermeisters verbraten. Die Besorgnis der Bevölkerung wurde nicht geringer, als Regierungstruppen eine Barrikade über das Salzburger Tor zogen und die Alte Vorstadt mit ihrer verbotenen Zone abriegelten. Durch den Torbogen konnte ich die Straße dahinter sehen, unheimlich in ihrer erzwungenen Leere.

Am späten Abend war der Marktplatz, abgesehen von den Soldaten auf ihren Posten, weitgehend menschenleer. Doch in den Tavernen und Restaurants herrschte reges Treiben. Kurz vor Mitternacht ging es dann richtig los. Im Hotel Gann, unweit des verbarrikadierten Salzburger Tors, bestellte jemand Flaschen des besten Champagners des Hauses, und überall wurde auf den Geburtstag angestoßen. Im Ratskeller meines Maybräu, am Nebentisch, umgeben von Münchner Studenten, stand ein junger Mann pfiffig auf, rasselte mit dem rechten Arm zum verbotenen Gruß und brüllte aus voller Kehle: *Für das Großdeutsche Reich, Sieg Heil! Sieg Heil! Sieg Heil!* Niemand kümmerte sich um ihn oder seine Kameraden.

Da ich allein war, war meine eigene Feier eine ruhigere Angelegenheit. Ich ging zum nahegelegenen, leeren Marktplatz und setzte mich auf eine Bank unter der großen Dorfuhr. Ich blickte zum Himmel hinauf. Die Wolken, die den größten Teil Mitteleuropas in der vergangenen Woche bedeckt hatten, hatten sich verzogen, und die sichtbaren Sterne tanzten unaufhaltsam in ihre schicksalhaften Positionen, während die dicken Lungen der mächtigen Uhr schwerfällig die Mitternacht ausschlugen. An diesem Ort zu sein, in diesem Moment - dafür gibt es keine Worte. Als der letzte Schlag in die Ewigkeit hallte, drückte ich auf die Abspieltaste



meines kleinen Kassettenspielers. Der Badenweiler, sein Lieblingsmarsch, dröhnte in meinen Kopfhörern.

Am nächsten Morgen war der Marktplatz überfüllt mit einer Menge erwartungsvoller Menschen. Sie alle schienen zu warten, zu warten - warten auf was? Auf wen? Es war, als würde er selbst jeden Moment auftauchen, vielleicht aufrecht in einem großen schwarzen Mercedes. Vielleicht erwarteten sie so etwas. Der lebendige Geist, die gefühlsmäßig greifbare Präsenz des Mannes, der vierzig Jahre lang nach seinem physischen Tod die Aufmerksamkeit der Welt auf seinen Geburtsort lenkte, wurde intensiver, manifestierte sich kraftvoller.

Gegen Mittag tauchte auf mysteriöse Weise eine Gruppe italienischer Faschisten inmitten der Menge auf. Einer von ihnen versuchte, trotz der überwältigenden Präsenz der Behörden, das Wort zu ergreifen. *Wir bringen dem größten Helden der Weißen Rasse einen Geburtstagsgruß! Er lebt für immer in den Herzen und Köpfen seiner Blutsbrüder und -schwestern! Keine Juden-Tyrannie.*"- Die Soldaten stürzten sich auf ihn und seine Kameraden, aber nicht bevor sie einen Salut an die fassungslosen Schaulustigen gerichtet hatten. Einige in der Menge wagten es, ebenfalls zu salutieren. Andere jubelten und einige begannen das alte Sturmtruppenlied "Brüder in Zechen und Gruben" zu singen, offenbar eine witzige Anspielung auf die kurze Rede des Italieners über "Blutsbrüder". Die Polizei nahm auch diese Teilnehmer fest, was in diesem Teil der Welt eine schwere Verhaftung darstellt.

Meine eigene kleine Feier fand hinter diesem Trubel statt, auf dem Pfarrkirchenplatz der prächtigen Kathedrale St. Stefans aus dem 15. Zuerst stieg ich in das nahegelegene unterirdische Denkmal für die Kriegstoten hinab, ein öffentliches Epitaph, das die Namen der Gefallenen von Braunau an den Wänden trägt. In der Mitte des Bodens liegt die Darstellung eines im Heldentod schlafenden Soldaten. An der Nordwand befindet sich eine Ehrentafel der in Stalingrad gefallenen Krieger. Hier habe ich einen Blumenstrauß mit einer kleinen Schriftrolle niedergelegt, auf der steht: "Und ihr habt doch gesiegt!" Ich stieg die Treppe aus der Gedenkstätte hinauf und ging zur Pfarrkirche, wo ich einen blühenden immergrünen Kranz mit seinem Foto in die Mitte des Altars legte und die oberste Opferkerze anzündete.

Während ich in der Kirchenbank meditierte, sah ich, wie eine alte Frau hereinkam und direkt zum Altar ging, wo sie meinen Kranz mit seinem Foto bemerkte. Obwohl sie von ihrer Entdeckung wie vom Donner gerührt war, störte sie das Immer-

grün nicht. Andere Leute kamen, sahen ihn mit offensichtlichem Erstaunen, ließen ihn aber unberührt.

Ich ging in den hinteren Teil der Kathedrale, um das alte Taufbecken zu sehen, in dem das Kind getauft wurde, und kehrte dann in das helle Sonnenlicht des überfüllten Marktplatzes zurück. Diese einfachen, ruhigen Ereignisse können nicht annähernd die tief bewegende Qualität und das tiefe emotionale Erlebnis dieses Tages der Tage wiedergeben, der sicherlich der innerlich inspirierendste Tag meines Lebens war. Bis zu diesem Apriltag hatte ich an unseren Erfolgsaussichten weitgehend verzweifelt. Das unermessliche Unglück - der Verlust des Zweiten Weltkriegs - schien unwiederbringlich zu sein. Seit dem traurigen Ende dieser Katastrophe für die irdische Zivilisation hat die Bewegung in einer Zeit, in der die hypnotisierenden Mächte des Bösen unbesiegbar zu sein scheinen, vorwärts gekämpft, ist gefallen und hat wieder vorwärts gekämpft.

Aber an jenem 20. April, dem hundertsten Jahrestag seiner Geburt, an seinem heiligen Geburtsort, dämmerte mir allmählich die unerwartete Erkenntnis, dass ich meine Einschätzung der Entwicklung und des Fortschritts der Bewegung engstirnig auf mein eigenes kleines Zeitfenster beschränkt hatte. Seine Idee ist ein EWIGES Konzept. Die historischen Folgen, die er in Gang gesetzt hat, sind eine Flutwelle von Ereignissen, die mit den Jahren und weit in die Zukunft hinein unaufhaltsam an Schwung gewinnt. Unsere Bewegung ist die Anwendung der Naturgesetze auf menschliche Angelegenheiten, und die Natur ist allmächtig. Sie kann vorübergehend aufgehalten werden, aber ihre Kräfte wachsen nur in der Frustration, um schließlich wütender als je zuvor nach vorne zu stürzen.

Am 21. April, nachdem die Behörden die Barrikaden vor seinem Haus aufgehoben hatten, strömten die Menschenmassen dorthin wie die Moslems um den Heiligen Stein von Mekka. Ich war unter vielen Fremden, aber wir alle fühlten uns plötzlich miteinander verwandt, Brüder und Schwestern des Hakenkreuzes, und das Zusammensein an diesem verehrten Ort war wie eine Heimkehr. Sein Geist umhüllte uns alle, machte uns zu seinen Kameraden und erfüllte uns mit Zuversicht für die Zukunft. Allein die Tatsache, dass wir aus der ganzen Welt an diesen Ort gekommen waren, zu diesem besonderen Zeitpunkt inmitten einer feindseligen Welt, war Beweis genug, dass die Idee noch lebte. Wir verspürten einen einzigartigen Stolz in dem Bewusstsein, dass künftige Generationen uns darum beneiden werden, dass wir uns in diesem einzigartigen Moment hier versammelt haben, um eine Geburtstagskerze anzuzünden, die von einer riesigen Nacht der Ignoranz und des Bösen umgeben ist. Von dieser Flamme wird gleichzeitig ein Leuchtfeuer ausgehen, um unsere Rassenverwandten zu erleuchten, und ein Feuer, um die Vergifter unserer Nachkommenschaft zu verbrennen.

Ich war nach Braunau am Inn gekommen, um ihm die bescheidenen Feierlichkeiten zu bieten, die ich zu seinem Andenken machen konnte. Aber er machte mir ein Geschenk, das so groß war wie das Leben selbst - einen neuen, unerschütterlichen Glauben an unseren unvermeidlichen, absoluten Triumph. Heil Hitler! Tausendmal Heil Hitler!

  
**NS KAMPFRUF**  
KAMPFSCHRIFT DER NATIONALSOZIALISTISCHEN DEUTSCHEN ARBEITERPARTEI AUSLANDS- UND AUFBAUORGANISATION

**Der Kampf geht weiter !**

Seit fünf Jahren nach der Kapitulation der Wehrmacht am 8. Mai 1945 ist die nationalsozialistische Bewegung stärker als je zuvor in der Traditionsgasse. Und zwar nicht nur in Deutschland, sondern auf globaler Ebene!  
Schrittweise vom Staatsapparat, Vernetzung, Verfügung und Veränderung haben sich nicht nur gewandelt, die Karte der politischen Szene hat sich gänzlich verändert. Adolf Hitler ist zurück.

Alle Nationalsozialisten sind weniger arbeitslos, vertrieben und rausgeworfen als bisher. Sie sind im Kampf um die Erhaltung unserer weißen Völker.  
Die Bewegung ist zwar stärker geworden, aber die Größe des biologischen Völkertodes ist heute noch viel größer als in der Vergangenheit.  
Der Völkertod ist aber da, der Völkertod - gegen alle weißen Völker (V) - zu befehlen. Seine Mittel sind Ermordung, Charakterförmigkeit und Rassenvermischung.  
Ob "legal" oder "illegal", ob im Wahlkampf oder im "Steinweg", ob als Propagandamittel, bewaffnet oder auf einem Feldzug, es ist die Pflicht jedes Nationalsozialisten, sein Leben für Adolf Hitler!  
Gottfried Lueck



**TROTZ VERBOT NICHT TOT!**

  
**NS Nachrichtenblatt**  
[www.nsdapao.org](http://www.nsdapao.org)  
#1005 19.06.2022 (133)  
NSDAP/AO: PO Box 6414 - Lincoln NE 68506 - USA

**Frontbericht**  
**Interview mit Molly**  
Dritter Teil

**NSK: Ihre aktuellen Projekte sind offensichtlich philosophisch und kunstbezogen.**

**Bitte beschreiben Sie, wie Sie den Einfluss solcher Themen auf die Politik einschätzen.**

Molly: Ich versuche immer noch, die Fotogalerie zu aktualisieren, aber hauptsächlich habe ich mich auf Adolf Hitler und die Armee der Menschheit ([www.moonlightoftheancient.com/truth.htm](http://www.moonlightoftheancient.com/truth.htm)) konzentriert. Ich bin jetzt bei 21 Seiten, und ich habe noch so viel mehr zu tun. Das Studium des Zweiten Weltkriegs ist ein absolutes Minenfeld an Informationen. Man sucht nach Informationen zu einer Sache und findet zwei weitere Dinge, die man recherchieren muss. Man fühlt sich ein



  
**the NEW ORDER**  
Number 179 (133) Founded 1979 April 26, 2022 (133)

**The Fight Goes On !**

Seventy years after the capitulation of the Wehrmacht on May 8, 1945, the postwar National Socialist movement is stronger than ever not only in Germany, but throughout Europe.  
Decades of mass murder, expulsion, persecution, and defilement have not sufficed to destroy the seed of the brilliant idea of our much loved Führer Adolf Hitler.  
All National Socialists and other racially-aware consciousness and racial kinemen fight side by side for the preservation of our White folk.  
The movement has indeed become stronger, but the danger of biological folk death is also much greater today than in the past.  
The desperate enemy is in the process of committing genocide against all White folk. He means any non-White immigration, culture distortion, and race-mixing.  
Whether "legal" or "illegal", whether in election halls or street battle, whether armed with propaganda material or on a battlefield of a different kind, every National Socialist must do his duty!  
Fuehrer!  
Gottfried Lueck



**TROTZ VERBOT NICHT TOT!**

# Die NSDAP/AO ist die größte der Welt nationalsozialistischer Propagandalieferant!

Gedruckte und Online-Zeitschriften in vielen Sprachen  
Hunderte von Büchern in vielen Sprachen  
Hunderte von Websites in vielen Sprachen

**SS Defender against Bolshevism**  
by Reichführer SS Heinrich Himmler  
**FOR DANMARK! MOD BOLJSHEVISMEN!**  
  
Translated from the SS Original

Julian Dietrich der Dritten Reiches Book  
**The Poisonous Mushroom**  
  
Translated from the Third Reich Original  
**Der Giftpilz**

Reichlich illustriert  
**Hitler in Italy**  
  
English / German    Deutsch / English

**SS Viewpoint - Vol. 9**  
Wife and Family  


**Theodor Fritsch**  
**The Sins of High Finance**  


**Luftwaffe War Art**  
Die Luftwaffe im Bild  
  
English - German / Deutsch - English

BOOKS - Translated from the Third Reich Originals!  
[www.third-reich-books.com](http://www.third-reich-books.com)



# NSDAP/AO

## Fight Back!



[nsdapao.org](http://nsdapao.org)

Contact us to find out how YOU can help!